Neuapostolische Kirche
Österreich

Woche 02 / 2021

19.01.2021

Die Herausforderungen im Umgang mit der Pandemie bleiben auch im neuen Jahr erhalten. Die Lage in den anvertrauten Ländern wechselt täglich, manchmal stündlich. Das erfordert immer wieder Anpassungen und dazu notwendige Entscheidungen. Auch ist verständlich, dass die getroffenen Entscheidungen nicht immer auf ungeteiltes Verständnis stossen.



Dies umso mehr, als oft nur die Auswirkungen auf das persönliche Umfeld reflektiert werden können und eine Gesamtschau nicht möglich ist. Ich bin dankbar um jedes Gebet, damit die Entscheide mit Sachverstand, unter Miteinbezug des göttlichen Willens und der Lenkung aus der göttlichen Weisheit erfolgen können.

Am vergangenen Dienstag fand die erste Bezirksapostelversammlung Europa statt. Die deutschen Bezirksapostel waren per Zoom angeschlossen, während der Stammapostel, seine beteiligten Mitarbeiter und ich – mit Schutzmaske ausgerüstet – aus der Verwaltung NAKI zugeschaltet waren. Die so wertvolle Präsenz im gleichen Raum fehlt und wird als erhebliches Manko empfunden. Es konnten trotzdem in einigen Punkten Ergebnisse erzielt und wichtige Themen verabschiedet werden. Ein demnächst erscheinender Artikel auf der internationalen Homepage gibt Auskunft darüber.

Bei dichtem Schneetreiben erreichte ich am Mittwochabend meinen Bestimmungsort nach nur zehnminütiger Fahrt: die Gemeinde Egg am Pfannenstil war das Ziel nach einer kurzen Wegstrecke. Egg ZH ist eine freudige, lebendige Gemeinde, die in der letzten Zeit einen schönen Zuwachs verzeichnen konnte. Die vielen Begabungen der Geschwister und die damit verbundenen Aktivitäten dienen zur gegenseitigen Erbauung und stärken das Einssein. Neben der Ruhesetzung eines langjährigen, treuen Priesters konnte ein Kindlein die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und ein Priester wurde in diesen Dienst ordiniert. Eine starke, freudige Bewegung und eine warme Atmosphäre waren in der Gemeinde erlebbar.

Der nun ausklingende Sonntag hat mit dem Besuch der Gemeinde Thun im Berner Oberland an diesem Vormittag begonnen. Eine herzliche Stimmung war schon an der Eingangstüre zu verspüren. Die auferlegte Distanz tritt so in den Hintergrund und fällt gar nicht mehr auf. Ich bin immer wieder bewegt und begeistert, wie trotz der Einschränkungen der Pandemie Mittel und Wege gefunden werden, das Gemeindeleben zu fördern und untereinander verbunden zu bleiben. Der Vorsteher hat seit der Übernahme der Verantwortung noch nie die ganze Gemeinde zusammen gesehen. Dieser Umstand hat sich aber nicht negativ ausgewirkt. In einem bewegenden Abendmahl für die Entschlafenen gedachten wir besonders der vielen Heimgänge aus der Gemeinde und der grossen Schar von Todesfällen durch die Pandemie. Dies auch im Bewusstsein, dass diese Krankheit nur eine von vielen ist, die neben Kriegen, Hungersnöten und Naturereignissen dafür verantwortlich sind, dass Seelen in die jenseitige Welt ziehen. Gemeinsam bereiteten wir uns auch auf den kommenden Sonntag vor, der uns eine Begegnung mit unserem Stammapostel bringt.







